



Personalparochie Maria Immaculata

Parochia Personalis Maria Immaculata

Mediatrice, 8. Mai 2020

Liebe Gläubige!

Der Corona-Weltkrieg ist leider nicht zu Ende, aber wir ehren heute die, welche die Macht hat, ihn zu beenden. Im Anhang des Missale Romanum (pro aliquibus locis) finden sich am 8. Mai gleich drei Ehrentitel zum Gedenken der Jungfrau Maria:

- Königin aller Heiligen und Mutter der schönen Liebe
- Mittlerin aller Gnaden
- Unsere Frau vom Heiligsten Herzen Jesu

Wollen wir in der gegenwärtigen Not die Hilfe und den Beistand der Gottesmutter erleben!

Aktuell wird von kirchlichen Würdenträgern „korrekte Informationsweitergabe“ gefordert, damit die Bürger die „Fakten selbstbewusst bewerten können“. In diesem Text stecken so viele weder verifizierbare noch falsifizierbare Annahmen. Wer kennt sich im Medienschwung noch aus? Wer sich in den Informationsstrudel des ‚Web‘ verliert, wird bald Verschwörungstheorie und ‚objektive‘ Information nicht mehr unterscheiden können und zwischen alarmistischer Panikmache und beschwichtigender Bagatellisierung hin und her gerissen. In meinem letzten Predigtwort (‚Eucharistischer Hunger‘) habe ich keineswegs gesagt, dass politisch engagierte Christen tatenlos zusehen sollen. Dennoch will ich bekräftigen, dass ich im kirchlichen Bereich ‚Petitionen‘ nicht für den richtigen Weg halte. Vielmehr mögen Tausende von persönlichen Worten an unsere Hirten gelangen. **Aber es geschehe nach der Art des hl. Franziskus, in gläubiger Ehrfurcht vor dem geistlichen Amt, nicht anklagend oder richtend, sondern auf die Weise dessen, der den Vater um Brot bittet.**

Nachdem ich den heutigen „Aufruf“ gelesen habe, war ich am Ende erleichtert, dass Kardinal Sarah ihn doch nicht unterzeichnet hat! - Ich buhle nicht um Lob, und ich will auch niemanden ärgern. Eine kleine Mail genügt, um aus meinem Verteiler herausgenommen zu werden.

„Adeamus cum fiducia ad thronum gratiae! – Lasst und mit Zuversicht hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden zur rechten Zeit!“ – dazu fordert der Introitus des Messformulars zu Ehren der ‚Mittlerin aller Gnaden‘ auf. Nichts Besseres können wir heute tun! Die Heilzusage Gottes an sein Volk ist unwiderruflich, und wunderbar ist die Rolle, die dabei die Jungfrau Maria spielt.

Maria ist ‚Mittlerin aller Gnaden‘, insofern sie auf einzigartige Weise am Erlösungswerk mitgewirkt hat. Von ihrer Zustimmung hing die Menschwerdung Gottes ab. Als der Engel zu ihr eintrat, war sie hellwach. In voller Freiheit hat sie zugestimmt: *„Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe nach deinem Wort!“* (Lk 1, 38). Ihr ‚Gehorsam‘ steht in wohlthuendem Kontrast zum Ungehorsam Evas. Maria ist *„durch ihren Gehorsam sich und dem ganzen Menschengeschlecht Ursache des Heils geworden“* (hl. Irenäus von Lyon, Adv. haer. III 22, 4).

In ihrem jungfräulichen Schoß wurde der heilige Opferleib gebildet, den Christus am Altar des Kreuzes dem himmlischen Vater dargebracht hat. Unter ihrem Herzen begann das Herz des Erlösers zu schlagen, welches zum Heil der Welt durchbohrt wurde.

Wenn einer sagt: „*Ich bin die Tür!*“ (Joh 10, 7), dann muss er wohl aufgerichtet werden, er muss geöffnet werden, er muss aufgestoßen werden (vgl. Joh 19, 34)!

Maria, die selbst der Erlösung bedürftig war und die auch tatsächlich von Christus erlöst wurde, konnte der Menschheit die Erlösungsgnade nicht verdienen. Doch als ‚Vorausgerlöst‘ war sie die Erste, die durch diese Tür des göttlichen Herzens eintrat.

Maria hat zum ganzen Erlösungswerk ‚Ja‘ gesagt. Das Jawort Mariens war ein ‚Ja‘ der Annahme und ein ‚Ja‘ der Hingabe. Ihr ‚Ja‘ von Nazareth wurde auf Golgotha vollendet. Als geistig Mitopfernde stand sie Jesus zur Seite, und zugleich mit dem Herzen ihres Sohnes wurde auch ihre Seele durchbohrt (vgl. Lk 2, 35).

Maria ist aber nicht nur ‚*Mittlerin aller Gnaden*‘, insofern sie am objektiven Erlösungswerk mitgewirkt hat. Nach der Überzeugung der Kirche wirkt Maria auch am subjektiven Werk unserer Erlösung mit, indem sie – mit Seele und Leib in den Himmel aufgenommen – fürbittend für uns eintritt und uns so die Erlösungsgnade zuwendet.

In diesem Sinne sagt der große Heilige Papst Pius X.: „*Die Quelle also ist Christus, und aus seiner Fülle haben wir alle empfangen. Maria aber ist der Aquaeduct. Sie ist die erste Dienerin der Gnadenverteilung.*“ (Ad diem illum)

Papst Benedikt XV., der 1921 den heutigen Gedenktag *Beatae Mariae Virginis omnium gratiarum Mediatricis* eingeführt hat, schreibt: „*Alle Gnaden, die der Urheber alles Guten den armen Nachkommen Adams mitzuteilen sich würdigt, werden nach dem liebevollen Ratschluss seiner göttlichen Vorsehung durch die Hände der heiligsten Jungfrau ausgespendet.*“

Die Tagesoration betet: „*Herr Jesus Christus, unser Mittler beim Vater, der Du die allerseligste Jungfrau, Deine Mutter, auch zu unserer Mutter und Mittlerin bei Dir eingesetzt hast, gewähre gnädig, dass jeder, der sich Dir mit der Bitte um Wohltaten naht, sich freuen kann, alles durch sie erlangt zu haben.*“ – Das ist eine schöne und zugleich authentische Interpretation des heutigen Festgeheimnisses!

In diesem Licht betrachte die Lesung aus dem Propheten Isaias: „*All ihr Dürstenden, kommt zu den Wassern, und die ihr kein Geld habt, eilt, kauft und esst! Kommt, kauft ohne Geld und ohne jede Bezahlung Wein und Milch! Warum wägt ihr Silber für das, was kein Brot ist? Und warum bemüht ihr euch um das, was nicht sättigt?*“ Haben in der gegenwärtigen Situation diese Worte nicht eine große Aktualität? Einer Menschheit, die Gott verloren hat, droht der Hungertod! Die Kirche selbst ist auf das Wesentliche verwiesen. Weder die Ökologie noch die Ökonomie dieser Welt, die sicher vergeht, sondern die Ehre Gottes und das ewige Heil der Seelen ist ihr ‚Geschäft‘. „*Neigt euer Ohr und kommt zu mir; hört, und eure Seele wird leben!*“

Ganz herrlich ist das heutige Opfergebet (Secret): „*Durch die Bitten Deiner Mutter und unserer Mittlerin bitten wir Dich, dass die Darbringung dieser Opfergaben uns selbst durch Deine Gnade zu einer vollkommenen ewigen Gabe für Dich mache!*“

Dass dieses heilige Opfer wieder öffentlich dargebracht wird, dass alle Christen den Hunger nach dem, was die Seele nährt, wieder neu erspüren, und dass dann wir selbst durch dieses Opfer zur vollkommenen ewigen Gabe für unseren Gott werden ... – Mit diesem Anliegen lasst uns heute voll Zuversicht zum Thron der Gnade gehen!

Ich wünsche Ihnen allen einen klaren Blick auf das Wesentliche und ein unerschütterliches Vertrauen in die fürbittende Allmacht der Gottesmutter Maria!